

# Ueber die Leber gekrochen : das Alter

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **101 (1975)**

Heft 49

PDF erstellt am: **21.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Ueber die Leber gekrochen

### Das Alter

«Also am Morgen, da sitze ich dann splinternackt im Badezimmer, so auf einem geplättelten Vorsatz, und wasche mich. Eine Zielerlei ist das, mit der Dusche, bis man endlich ganz eingeseift und wieder abgewaschen ist.»

«Warum wäschst du dich so umständlich?»

«Ja, in unseren Alterswohnungen ist das halt so. Wir haben nur Duschen, keine Badewannen. Sie sagen, wir Alten könnten da alleine nicht wieder aufstehen.»

«Ja aber, eine Sitzbadewanne mit einem Griff an der Seite wäre doch eine bessere Lösung.»

«Ja, das hat Elise auch immer gesagt, als sie noch lebte. Sie konnte doch auch nicht unter die Dusche stehen, wegen ihren Haaren.»

«Sie hätte doch eine Badekappe anziehen können.»

«Darunter wäre ihr die Frisur doch verdrückt, und überhaupt, sie lebt ja nicht mehr, die Gute. Und ich kann auch nicht unter die Dusche stehen, wegen dem Husten. Unter der Gummikappe werden die Haare ja trotzdem feucht vom Dampf. Und nur davon hat's mich schon ganz böse erwischt.»

«Gell, hast jetzt nur noch ein Zimmer?»

«Ja und ob, nicht einmal die Beerdigung haben sie abgewartet, und schon musste ich in die Einzimmerwohnung wechseln. Ist auch nicht alles, so den ganzen Tag in einem Zimmer, essen, rauchen und schlafen.»

«Kochst du selbst?»

«Ja, solange es noch geht. Aber

die Küche, das ist auch so ein Problem. Sie hat kein Fenster, nur so einen Abzug. Immer stinkt's, man kann ja nicht lüften, ausser durchs Zimmer, und dann zieht's wieder.»

«Hast du wenigstens ein Haustier?»

«Darf keines haben, höchstens einen Vogel. Auch den Waldeli mussten wir weggeben, ehe wir die Alterswohnung bekamen. Auch das Bett und die Sachen von der Elise mussten sofort weg. He ja, man hat ja keinen Platz zum etwas Aufbewahren, in dieser Alterssiedlung, keinen Keller und keinen Estrich, damit einmal nicht soviel Plunder da ist, wenn ich auch gehen muss. So, da ist meine Haltestelle, da muss ich aussteigen. Auf Wiedersehen.»

«Tschau Karli, mach's gut!»

Das Tram hält an, und der Mann, der Karli heisst und es gut machen soll, steigt mühsam aus. Ich schaue hinter ihm her und frage mich: Woher nehmen wir

das Recht, für die Alten so zu planen? Wir verlängern ihnen das Leben, aber wir planen auch noch die Umstände, unter denen sie es leben müssen. Wir sammeln für sie Geld, aber wir fragen sie nicht, ob sie mit ihrem Leben, das wir für sie geplant haben, zufrieden sind.

Charlotte Seemann

### Dies und das

Dies gelesen: «Immer mehr Erwachsene finden das Spielen viel zu schön, um es den Kindern allein zu überlassen...»

Und das gedacht: Manche Kinder müssen erwachsen werden, um schön spielen zu können. Kobold

### Aether-Blüten

Aus der Sendung «E Chratte voll Platte» aus dem Studio Basel gepflückt: «Wie komisch doch viele Menschen sind: sie kriegten lieber Hünd statt Kind!» Obobr

# Grand Marnier

## Cordon rouge

Le goûter, c'est l'aimer!

Einmaliges bewusst geniessen.

Echtes, nur Echtes.

Denn Einmaliges schliesst Ähnliches aus. Genau deshalb ist und bleibt Grand Marnier Grand Marnier. – Und Ihnen die Möglichkeit, Einmaliges bewusst zu geniessen.



à propos:  
Wer fährt  
trinkt nicht,  
wer trinkt  
fährt nicht.

Verlangen Sie Rezepte bei der Abt. WA,  
Haecky Import AG, 4153 Reinach 1/BL